

Iran ein Vorfahre der Přemysliden? Einige Wiederholungen mögen auf die Einarbeitung älterer Studien des Vf. zurückgehen. Es fehlen gelegentlich ausreichende Quellenbelege, die Literaturangaben sind reichhaltig. Ein Register beschließt das trotz der genannten Einwände lesenswerte Buch.

Peter Hilsch

Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext, hg. von Jiří FAJT / Andrea LANGER, Berlin u. a. 2009, Deutscher Kunstverlag, 607 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-422-06837-7, EUR 78. – Der Band enthält die Erträge einer Tagung vom Mai 2006 auf der Prager Burg, veranstaltet vom Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Univ. Leipzig und der Prager Burgverwaltung, begleitend zur Ausstellung „Karl IV., Kaiser von Gottes Gnaden. Kultur und Kunst unter der Herrschaft der letzten Luxemburger 1347–1437“. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Zentren Prag und Nürnberg, Böhmen und der Westen, Kunst und königliche Repräsentation unter Wenzel IV. und Sigismund als böhmischen Königen sowie die Internationalisierung der Kunst unter den Luxemburgern. Von den knapp 50 Beiträgen in der Mehrzahl kunsthistorischen Inhalts seien hier nur die folgenden genannt: Christoph BRACHMANN, Kaiser Karl IV. und der Westrand des Imperiums. Politischer und künstlerischer Austausch mit einer Innovations- und Transferregion (S. 89–100), zeigt die Kontinuität der Verbindungen Karls IV. zu Lothringen während seiner gesamten Regierungszeit mit einem Akzent auf Metz und der Karriere Dietrich Beyers von Boppard, Bischof von Metz (1365–1384). – Lenka BOBKOVÁ, Corona Regni Bohemiae und ihre visuelle Repräsentation unter Karl IV. (S. 120–135), behandelt Verwaltungssitze und repräsentative Bauten Karls IV. in den nichtböhmischen Kronländern. – Olaf B. RADER, Erinnerung Macht. Zu Symbol, Form und Idee spätmittelalterlicher Herrschergräber (S. 173–183), stellt die Grablege Karls IV. im Prager Veitsdom in Beziehung zu den Herrschergräbern in Innsbruck, Pisa und Palermo. – Jiří FAJT, Karlstein revisited. Überlegungen zu den Patrozinien der Karlsteiner Sakralräume (S. 250–288), erörtert die Baugeschichte der Jahre 1355–1365 einschließlich Ausstattung und Nutzungskonzept und bietet im Anhang (S. 282–286) Edition und deutsche Übersetzung der Gründungsurkunde des Karlsteiner Kapitels von 1357 März 27 (Národní archiv Prag, Guberniální listiny Nr. 67) sowie eines Reliquieninventars der dortigen königlichen Kapelle (Státní oblastní archiv Třeboň/Wittingau Nr. 5940). – Michael LINDNER, Eine Kiste voller Knochen – Kaiser Karl IV. erwirbt Reliquien in Byzanz. Zugleich ein Beitrag zur Datierung zweier Karlsteiner Reliquienszenen (S. 289–299), wendet sich dem Genueser Bürger Petrus de Luna zu, der 1359/1360 die Reliquiensendung Kaiser Johannes V. Palaiologos von Konstantinopel zu Karl IV. nach Prag brachte; im Anhang die Edition einer Karlsurkunde von Prag, 1376 Dez. 31 (Stiftsarchiv Stams G VIb Nr. 2. 1377 Dez. 31). – Den von Karl IV. zusammengetragenen Reliquien sind auch die beiden folgenden Beiträge gewidmet: Karel OTAVSKÝ, Drei wichtige Reliquienschatze im luxemburgischen Prag und die Anfänge der Prager Heiltumsweisungen (S. 300–308), sowie Wolfgang SCHMID, Von Konstantinopel über Prag nach Trier. Das Haupt der hl. Helena (S. 309–319), mit einer Edition der Urkunde